

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen



1915. Nr. 47.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 208.

Belegblätter für Halle und Rechte 2.00 M., durch die Post bezogen 3 M., für das Westfalenblatt. Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich dreimal. — Gratis-Belegblätter: Halle'scher Courrier (tägl.), Familienblatt, 30. Unterhaltungsblatt (Sonntagsblatt), Landw. Mitteilungsblatt, 3. Jahrgang, 2. Jahrgang, 3. Jahrgang, 4. Jahrgang, 5. Jahrgang, 6. Jahrgang, 7. Jahrgang, 8. Jahrgang, 9. Jahrgang, 10. Jahrgang, 11. Jahrgang, 12. Jahrgang, 13. Jahrgang, 14. Jahrgang, 15. Jahrgang, 16. Jahrgang, 17. Jahrgang, 18. Jahrgang, 19. Jahrgang, 20. Jahrgang, 21. Jahrgang, 22. Jahrgang, 23. Jahrgang, 24. Jahrgang, 25. Jahrgang, 26. Jahrgang, 27. Jahrgang, 28. Jahrgang, 29. Jahrgang, 30. Jahrgang, 31. Jahrgang, 32. Jahrgang, 33. Jahrgang, 34. Jahrgang, 35. Jahrgang, 36. Jahrgang, 37. Jahrgang, 38. Jahrgang, 39. Jahrgang, 40. Jahrgang, 41. Jahrgang, 42. Jahrgang, 43. Jahrgang, 44. Jahrgang, 45. Jahrgang, 46. Jahrgang, 47. Jahrgang, 48. Jahrgang, 49. Jahrgang, 50. Jahrgang, 51. Jahrgang, 52. Jahrgang, 53. Jahrgang, 54. Jahrgang, 55. Jahrgang, 56. Jahrgang, 57. Jahrgang, 58. Jahrgang, 59. Jahrgang, 60. Jahrgang, 61. Jahrgang, 62. Jahrgang, 63. Jahrgang, 64. Jahrgang, 65. Jahrgang, 66. Jahrgang, 67. Jahrgang, 68. Jahrgang, 69. Jahrgang, 70. Jahrgang, 71. Jahrgang, 72. Jahrgang, 73. Jahrgang, 74. Jahrgang, 75. Jahrgang, 76. Jahrgang, 77. Jahrgang, 78. Jahrgang, 79. Jahrgang, 80. Jahrgang, 81. Jahrgang, 82. Jahrgang, 83. Jahrgang, 84. Jahrgang, 85. Jahrgang, 86. Jahrgang, 87. Jahrgang, 88. Jahrgang, 89. Jahrgang, 90. Jahrgang, 91. Jahrgang, 92. Jahrgang, 93. Jahrgang, 94. Jahrgang, 95. Jahrgang, 96. Jahrgang, 97. Jahrgang, 98. Jahrgang, 99. Jahrgang, 100. Jahrgang.

Erste Ausgabe

Abgabegebühren für die eingeschalteten Belegblätter über deren Raum für Halle und bei Courrier 30 Pfennig, ansonst 30 Pfennig. — Refusum am Schluss des verhandelten Zeitungsbelegblattes bei der Belegblattlieferung in Halle (Sachsen) und bei allen anderen Abnahmegebühren.

Verlagsstelle in Halle (Saale): Verleger: Straube Nr. 11/12, Bernwardstr. 8108 u. 8109, Verleger der Schriftleitung 8110, Hauptverleger: L. R. Max Kubel, Halle (Saale).

Freitag, 29. Januar 1915.

Verlagsstelle in Berlin: Bernburger Straße 11, Bernwardstr. Nr. 8290, Druck und Verlag von Otto Zühlke, Halle (Saale).

Schwere Verluste der Franzosen.

Sie haben's so gewollt!

Sie fühlten sich noch immer vollkommen sicher, die Herren Briten von jenseits des Kanals. Unentwegt fahren sie fort, wie eben erst jetzt wieder über das Seegefecht in der Nordsee, der Welt ein X für ein U zu machen und die Wahrheit zu fälschen, wo es nur irgend geht. Sie fahren fort, von ihrer Unüberwindlichkeit zu fabeln, und prahlen mit der Absicht, aus reiner Rächstenliebe zu den „gedrehten“ Völkern Europas Deutschland in einem „nie endenden Feldzug“ niederzuwerfen zu wollen, um der „Freiheit und Entwicklung“ auch in Europa eine Gasse zu bahnen.

Wenn dieses furchtbare Ringen der Völker Europas mit Worten und Redensarten zu entschleiern wäre, denn hätten die Engländer ihrem unheimlichen Wortauswand noch schon längst die Siegespalme errungen. Aber da es sich um ein bitteres Ringen Mann gegen Mann handelt, kommt nur die Tat in Betracht, und an der lassen es die Herren Briten wirklich fehlen.

Sie haben alle die Zeit hindurch ihre Flotte sorgfältig in den Häfen oder sonstigen Zufluchtsorten versteckt. Sie haben auf See ängstlich jede Verhinderung größeren Stils vermieden. Sie glauben durch Auslegung von Minen im neutralen Gebiet der Nordsee die Deutschen lahmen zu können, schädigen sich indessen dadurch mehr als uns; denn jeder Seemann weiß aus Erfahrung, daß auch verankerte Minen im Sturm losreißen und dann vom Norden regelmäßig nach dem Süden getrieben werden, also an die Küste Hollands, Belgiens und Südnordenglands.

Was die Engländer jetzt nach ihrem letzten großen Schuttschiff in Andriepolis nach Frankreich und Belgien gemorren haben, stellt so ungefähr alles dar, was sie an kriegsfähigen Mannschaften besitzen. Es ist, im ganzen genommen, herzlich wenig. Und so steht ihr Einsatz in diesem beispiellosen Völkerringen auf dem europäischen Festlande in keinem Verhältnis zu dem Gewinn, den sie nach der erhofften Niederwerfung der europäischen Zentralmächte mit der Seite des unüberwindlichen Siegers und Hauptverlegers Europas einzutreiben gedachten.

Auch diesmal helfen die blonden Söhne Albions die gegen ihr eigenes Verderben blinden Völker Europas auf die Schachfelder in der hinterhältigen Absicht, nicht nur den verhassten und gefährlichen Konkurrenten, sondern zugleich auch das unbehagliche Frankreich wirtschaftlich und politisch auf ein Niveau herabzudrücken, von dem der Aufstieg zur vorher innegehabten Höhe nur äußerst schwer, wenn nicht ausichtslos ist.

Aber bei Gott, diesmal wirds anders kommen! Die jedes Völkerringen, fühlbar bedenkend, in echt främecher Weise nur auf ihren Vorteil bedachten Engländer haben uns den Feldbesuch hinzworfen. Wir haben die Fehde angenommen, und wir werden mit den Briten fertig werden, müssen sie belegen, wenn wir nicht unterliegen wollen. Das an Englands Adresse gerichtete Wort des Fürsten Bülow: „Wer auf uns heißt, heißt auf Granit!“ ist jetzt zur greifbarsten Wirklichkeit geworden. Niemand in Deutschland will auf den eigentlichen Kampfang mit England verzichten. Allen erscheint es als der wichtigere Teil des Völkerringes, wenn sich auch feiner verheißt, daß es ein blutiger Tag werden wird.

Durch den Fall Antwerpen, durch die Aufhebung der ganzen belgischen Küste, und durch die Verwirklichung weitgreifender deutscher Pläne können wir das militärische Problem der Bekämpfung Englands mit ungleich besserer Aussicht auf Erfolg ansprechen, als England das Problem der Niederwerfung Deutschlands anspricht. Zunächst haben wir noch Zeit! Wir erledigen in Ruhe den Krieg gegen zwei Fronten zu Lande. Ist das geschehen, dann soll und wird England, wird die Welt erkennen, welche Energie und Entschlossenheit im deutschen Volk

Der Bericht des Großen Hauptquartiers.

Großes Hauptquartier, 28. Jan. (vorm.).

Wendlicher Kriegsausflug.

An der flandrischen Küste wurden die Ortshäuser, Wäldchen und Hügel von feindlicher Artillerie beschossen.

Auf den Granonen Höhen wurden dem Feinde weitere, an die vorgehenden eroberten Stellungen östlich anschließende 500 Meter Schützengraben entzogen. Französische Gegenangriffe wurden müßlos abgewiesen. Der Feind hatte in den Kämpfen vom 25.-27. d. M. schwere Verluste. Über 1500 tote Franzosen lagen auf dem Kampffeld. 1100 Gefangene einschließlich der am 27. d. M. gemachten Tode in die Hände unserer Truppen.

In den Vogesen wurden in Gegen Senones und Van de Sapit mehrere französische Angriffe unter erheblichen Verlusten für den Feind abgelehnt. Ein Offizier und 50 Franzosen wurden gefangen genommen. Unsere Verluste sind ganz gering.

Im Oberelsaß griffen die Franzosen auf der Front Niederrhein-Weidweiler-Hirzbader Wald unsere Stellungen bei Alpaß, Ammerweiler Feldweiler und am Hirzbader Wald an. Heftig wurden die Angriffe mit schweren Verlusten für den Feind abgewiesen.

Besonders hart waren seine Verluste südlich Feldweiler und südlich Ammerzweiler, wo die Franzosen in Abhängigkeit zurückwichen. Fünf französische Maschinengewehre blieben in unseren Händen.

Deutscher Kriegsausflug.

Unbedeutende feindliche Angriffsbewegungen nordöstlich von Binzen wurden abgewiesen. Bei Biesau nordöstlich Sierpe wurde eine russische Abteilung zurückgeschlagen.

In Polen sonst keine Veränderungen.

(M. T. B.) Oberste Heeresleitung.

schlummern, und was eine, im Verhältnis zur englischen Flotte, sonst aber äußerst geschickte, iediglich auf voller Höhe stehende, vom besten Geschütz besetzte Marine vermag. Einen Vorgeschmack davon haben die lieben „Wetterer“ da drüben ja schon mehrmals bekommen.

Die englische Waffe des Weltbrotkotts gegen Deutschland schreit uns nicht. Sie richtet ihre Spitze vor scheinbar gegen uns, verbunden dagegen Großbritannien und die neutralen Staaten in einer Weise, die erstens stark abführend auf die auf England schwörenden, durch den englischen Liegenfeldzug betroffenen Völker wirken, und zweitens England selbst stark schwächen muß. Schon längst ist Holland mißtrauisch, sind die skandinavischen Länder verstimmt; auch in Amerika wächst die Mißstimmung gegen England, und schließlich wird die Unterbindung des amerikanischen Getreideexportgeschäfts die noch vorhandenen Sympathien für England in den Vereinigten Staaten schnell herabzuziehen. Denn England ist nicht entfernt in der Lage, für den Ausfall dieses Geschäftes ausreichenden Ersatz zu bieten.

Uns läßt das alles kalt. Wir haben durch die jüngsten Maßnahmen der Regierung unsere Volksernährung für lange Zeit gesichert und können in Ruhe der von unseren lieben Wetterer so sehnsüchtig gewünschten „Auslieferung“ entgegensehen. Unsere Offenerverpflichtung hingegen läßt sich aus Belgien, aus den reichen Erben Rumensburgs und Französisch-Lothringens decken, England vermag uns also zurzeit eigentlich gar keinen größeren Gefallen zu tun, als sich durch seine Weltbrotkottmaßnahmen gegen Deutschland überall in der Welt höchst unlieblich zu machen und die Neutralen darüber aufzuführen, was sie bei einem vertärkten englischen Willkür-Regiment gegenbehaltenfalls zu gewärtigen haben.

Die englischerseits Deutschland ausgedachten Schläge waren bisher Schlag ins Wasser. Die von uns den Engländern ausgedachten werden, wie die jüngste Zepellinfahrt auf die britische Küste zeigt, schmerzhafter und, so hoffen wir zurecht, auch vernichtend wirken. Sie haben's nicht anders gewollt! □

Der Reichskanzler über Englands Kriegsschuld.

Anläßlich der Zepellinfahrt auf die englische Küste hat die englische Presse wieder in gut gewählter fittlicher Entrüstung über die „barbarische Kriegsführung“ der Deutschen geäußert und von neuem das alte Märchen von der durch Deutschland veranlaßten belgischen Neutralität gestrichelt. Der Reichskanzler ist darauf die Antwort nicht schuldig geblieben. Die „König. Ztg.“ meldet von der holländischen Grenze: Die „Associated Press“ verbreitet einen Bericht über eine Unterredung, die einer ihrer Vertreter in dem Großen Hauptquartier in Nordfrankreich mit dem deutschen Reichskanzler hatte, der sich im Laufe des Gesprächs wie folgt äußerte:

„Ich sagte in jener letzten Unterredung, in der mir die Sache prinzipiell von Mann zu Mann besprochen, an Sie Edward Gosden, unter den Umständen, die England in den Krieg getrieben hätten, habe der belgische Neutralitätsvertrag für England nur den Wert eines fetten Papiers. Ich möchte dabei etwas erregt und aufgebracht gewesen sein. Wer an meiner Stelle wäre das nicht gewesen, da ich alle Hoffnungen und Arbeiten der ganzen Dauer meiner Königszeit gerettet sah. Ich erinnere den Reichskanzler an meine früheren Bemerkungen zur Durchführung einer Verständigung zwischen England und Deutschland, ein Bemühen, das, wie ich ihm vorstellte, einen allgemeinen europäischen Krieg unmöglich gemacht und den Frieden Europas vollstän dig gesichert hätte. Eine solche Verständigung hätte die Grundlage gebildet, auf der wir an die Vereinigten Staaten als dritter Teilhaber herantreten wären. Wenn England ging nicht auf diese Absichten ein, und indem es in den Krieg zog, vernichtete es auf immer die Hoffnung auf ihre Erfüllung. War der Vertrag im Vergleich zu dieser gewaltigen Wendung der Dinge etwas anderes als ein fettes Papier? England sollte wirklich aufhören, dieses Thema von der belgischen Neutralität weiterhin breitzutreten.“

Serr von Bethmann Hollweg erwähnte dann: „Aus den Aktenstücken, die wir im Archiv des belgischen Auswärtigen Amtes vorhanden, geht hervor, daß England im Jahre 1911 entschlossen war, wenn der Krieg ausbräche, Truppen ohne die Zustimmung der belgischen Regierung nach Belgien zu werfen: Mit anderen Worten genau das selbe zu tun, was es gegenwärtig mit dem ganzen Rathos der fittlichen Entrüstung Deutschland vorwirft.“

Handschreiben Kaiser Franz Joseph an Kaiser Wilhelm.

Wien, 28. Jan. Erzherzog Karl Franz Josef überbrachte Kaiser Wilhelm ein einundzwanzigseitiges Handschreiben Kaiser Franz Joseph zum Geburtstag. (Z. 11.)

Feldmarschall v. Bülow, Generaloberst v. Einem.

Wie wir nochmals an dieser Stelle hervorheben, ist nun auch einer unserer berühmtesten Heerführer in Wien, Generaloberst von Bülow, mit der höchsten militärischen Würde ausgezeichnet worden. Nach der Meldung des „Militärkorrespondenten“ vom 27. Januar ist v. Bülow, Generaloberst, Chef des Grenadier-Regiments Nr. 12, und zu la suite des 4. Garde-Regiments a. F., Oberbefehlshaber der 2. Armee, zum Generalfeldmarschall befördert.

v. Einem, gen. v. Köstmaier, General der Kavallerie zu la suite des Kürassier-Regiments Nr. 4 und Oberbefehlshaber der 3. Armee, wurde, wie wir ebenfalls hier nochmals hervorheben, zum Generalobersten befördert.

Vor Kügen feindliche Unterseeboote?

Wie die „B. Z.“ aus Malinö erzählt, hatte sich am Dienstag nachmittag in der Stadt das Gerücht verbreitet, englische Unterseeboote seien durch den Sund gekommen. Diese Nachricht ist bekanntlich schon oft verbreitet worden, ohne daß man Anhaltspunkte für ihre Richtigkeit hatte. Am weiteren Verlaufe des Nachmittags traf in Malinö vier Tregelbora die Meldung ein, der deutsche Frachtdampfer „Breuker“, der um 12 Uhr nachmittags eine nicht schiffsplanmäßige Sonberfahrt mit Frachtdgut nach Sagan angetreten hatte, sei nach einer Stunde wieder in Tregelbora eingelaufen. Während er auf See war, hatte er einen Frachtdgut aus Sagan mit dem Befehl erhalten, augenblicklich zu wenden und in Tregelbora vor Anker zu gehen. Auf den schwedischen Bahndirectionen wurde bekannt gegeben, daß die Abendfahrten zwischen Sagan und Tregelbora ausfallen

wirden. In Schiffs-Regen zwei Schiffe... Die Matrosen... die Schiffsbereitungen mit Deutschland... kein Fahrzeug... die Schiffe... die Matrosen... die Schiffe... die Matrosen... die Schiffe... die Matrosen...

Am 2 Uhr am Dienstag nachmittag tauchten vor... die Schiffe... die Matrosen... die Schiffe... die Matrosen... die Schiffe... die Matrosen... die Schiffe... die Matrosen...

Die Notwendigkeit der Erhaltung der Landwirtschaft.

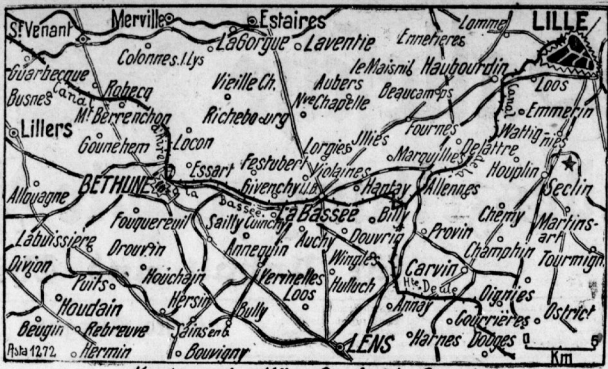
Der Geh. Kommerzienrat Robert Sinner in Karlsruhe vertritt eine Ansicht... die Notwendigkeit einer Erhöhung des Viehpreises begründet... die Notwendigkeit einer Erhöhung des Viehpreises begründet...

Nach Schimmer liegen die Verhältnisse bei einem Hauptnahrungsmittel des Deutschen... die Notwendigkeit einer Erhöhung des Viehpreises begründet... die Notwendigkeit einer Erhöhung des Viehpreises begründet...

Wenn Deutschland siegreich aus dem ihm aufgeworbenen Kampfe hervorgeht... die Notwendigkeit einer Erhöhung des Viehpreises begründet... die Notwendigkeit einer Erhöhung des Viehpreises begründet...

Ein überspannter Zentrikrieg der englischen Presse.

Sachsenagen, 27. Jan. „Nationalblättern“ schreibt in einem Artikel... die Notwendigkeit einer Erhöhung des Viehpreises begründet... die Notwendigkeit einer Erhöhung des Viehpreises begründet...



Karte zu den Kämpfen bei La Bassée.

reis über 720 000 Mann gefangen worden... die Notwendigkeit einer Erhöhung des Viehpreises begründet... die Notwendigkeit einer Erhöhung des Viehpreises begründet...

Das wird erst abzuwarten sein... die Notwendigkeit einer Erhöhung des Viehpreises begründet... die Notwendigkeit einer Erhöhung des Viehpreises begründet...

England will Frankreich Kohlen liefern.

Paris, 28. Jan. Der „Matin“ meldet... die Notwendigkeit einer Erhöhung des Viehpreises begründet... die Notwendigkeit einer Erhöhung des Viehpreises begründet...

Wenn die „Taube“ fliegen.

Ein Fliegerangriff auf Dünkirchen... die Notwendigkeit einer Erhöhung des Viehpreises begründet... die Notwendigkeit einer Erhöhung des Viehpreises begründet...

finden. Falls aber solche Personen gefunden werden... die Notwendigkeit einer Erhöhung des Viehpreises begründet... die Notwendigkeit einer Erhöhung des Viehpreises begründet...

Ein deutscher Polizeipräsident in Loda... die Notwendigkeit einer Erhöhung des Viehpreises begründet... die Notwendigkeit einer Erhöhung des Viehpreises begründet...

Wißbände in der russischen Lebensmittelversorgung... die Notwendigkeit einer Erhöhung des Viehpreises begründet... die Notwendigkeit einer Erhöhung des Viehpreises begründet...

Oesterreichs Krieg.

Mailand, 28. Jan. „Corriere della Sera“ meldet aus Petersburg... die Notwendigkeit einer Erhöhung des Viehpreises begründet... die Notwendigkeit einer Erhöhung des Viehpreises begründet...

Zeder und Engländer zur Verstärkung des serbischen Heeres... die Notwendigkeit einer Erhöhung des Viehpreises begründet... die Notwendigkeit einer Erhöhung des Viehpreises begründet...

Don jenseits des Kanals.

Bergarbeiter-Ausstand in England in Sicht... die Notwendigkeit einer Erhöhung des Viehpreises begründet... die Notwendigkeit einer Erhöhung des Viehpreises begründet...

Die englischen Verluste beim Seekampf in der Nordsee... die Notwendigkeit einer Erhöhung des Viehpreises begründet... die Notwendigkeit einer Erhöhung des Viehpreises begründet...

Wie es in Tsingtau aussieht.

Aus Tsingtau sendet ein Leser der „Münsterdamer Zeitung“... die Notwendigkeit einer Erhöhung des Viehpreises begründet... die Notwendigkeit einer Erhöhung des Viehpreises begründet...

Vom westlichen Kriegsschauplatz

Der französische Kriegsminister lehnt wieder ab... die Notwendigkeit einer Erhöhung des Viehpreises begründet... die Notwendigkeit einer Erhöhung des Viehpreises begründet...

Neue Verluste der französischen Marine... die Notwendigkeit einer Erhöhung des Viehpreises begründet... die Notwendigkeit einer Erhöhung des Viehpreises begründet...

Die angeblichen neuen englischen Truppen... die Notwendigkeit einer Erhöhung des Viehpreises begründet... die Notwendigkeit einer Erhöhung des Viehpreises begründet...

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Graufameiten der Kofaken und Tscherschken... die Notwendigkeit einer Erhöhung des Viehpreises begründet... die Notwendigkeit einer Erhöhung des Viehpreises begründet...

Ein Zeppelin über Liban... die Notwendigkeit einer Erhöhung des Viehpreises begründet... die Notwendigkeit einer Erhöhung des Viehpreises begründet...

Die Deutschen in Rußland... die Notwendigkeit einer Erhöhung des Viehpreises begründet... die Notwendigkeit einer Erhöhung des Viehpreises begründet...

brachten, die als höchstschmerzhaft empfunden werden können. Aufzucken haben die Japaner alle festsitzenden Gebäude besetzt und richteten sich nach Möglichkeit hinsichtlich der größten Zeit der Kämpfe in Richtung auf die Luft. Der nach dem Laufenden Mann besetzungsgruppen zurückzuziehen. In der Zeit vorwärts sind geöffnet und unter Loben war zum Teil recht hart befehligt. Die Eisenbahn nach Yanan ist wieder. Aber da viele Straßen beschädigt sind, braucht man jetzt von einer Fahrt nach Yanan, die früher einen Tag in Anspruch nahm, drei Tage. Da die Deutschen vor dem Einmarsch des eigentlichen Gefahren zwei große Schiffe fertig haben, müssen die Schiffe vorläufig auf der See liegen bleiben und die Güter werden dort auf kleine Boote verladen. Das sind aber nur japanische Schiffe, die Güter für das Gouvernement bringen. Als wieder Handelsschiffe beschaffen werden, muss noch ein paar Monate vergehen.

Von anderer Seite wird berichtet, daß die Hilfeleistung von China für nicht als Kriegsgeld angesehen wird und daß sie anderweitig angefordert werden soll.

Ausland.

Kaisers-Geburtsfeier in Sofia.

Sofia, 28. Jan. Aus Anlaß des Geburtstages des deutschen Kaisers fand in der deutschen Kirche ein Festgottesdienst statt, dem der Ministerpräsident, die Mitglieder der Regierung, Vertreter des Hofes sowie die Konsuln und Bevollmächtigten Deutschlands und Österreich-Ungarns mit den Beamten der Konsulate beehren konnten.

Eine Ansprache des norwegischen Königs.

Christiana, 28. Jan. Mitglieder des Stortings der Regierung, hohe Militärs und Köpfe der Zivilbehörden waren gestern abend zu einem Festessen im Saal eingeladen. Im seiner Ansprache erinnerte der König an die erste Hälfte des Krieges und sagte u. a.: „Niemand weiß, was uns das neue Jahr bringen wird; aber dieses Jahr verlangt mehr als jemals, daß wir alle zusammenstehen und die Verantwortlichkeit für das Schicksal des Landes tragen. Ein jeder muß auf seinem Posten Wache stehen. Ich wünsche dem Storting Glück zu seiner Arbeit, daß es seine Tätigkeit mit fester Überzeugung betreiben kann, daß wir alles für das Volk getan haben, was getan werden konnte.“ Der Präsident des Stortings, Kowland, sprach dem König den Dank und Glückwunsch des Stortings aus und sagte hinzu: „Ich muß uns allen gratulieren, daß es dem König und seiner Regierung gelungen ist, unter Staatschef Füremthinge Nordnorwegen zu halten.“ (Z.-U.)

Die Lage in Portugal.

Lisbon, 28. Jan. „Daily Mail“ meldet aus Lissabon: In einer Versammlung der demokratischen Partei wurde beschlossen, der neuen Regierung eine starke Opposition zu bieten.

General Castro hat die Freilassung aller verhafteten Offiziere angeordnet. Dem Reichsleiter des Blattes erklärte er, es sei seine Pflicht, energisch vorzugehen, sich aber innerhalb des Gesetzes zu halten.

Die amerikanische Kriegskontenbauaktion.

Wien, 28. Jan. Die „Neue Freie Presse“ bringt eine interessante diplomatische Information über die amerikanische Kriegskontenbauaktion. Diese sei nicht Selbstzweck, sondern das Mittel des Druckes zur Verhinderung japanischer Hilfe für die Triple-Entente, die fast schon ausgemacht gewesen sei. Amerika befürchte, daß Japan den Kaufpreis seiner Hilfe zur Schaffung einer gewissen Flotte verwenden könnte. Die Aktion sei gelungen. Eine japanische Hilfe käme nicht mehr in Frage. Ob jedoch die öffentliche Meinung Amerikas mit dem Erfolg dieser Aktion zufrieden sei, bleibt abzuwarten. (Z.-U.)

Kleine Nachrichten.

Auffklärung der Frauen.

Berlin, 27. Jan. Gestern abend fand hier selbst im Saal der Fürsichtigen Delegation eine große, zahlreich besetzte Versammlung der katholischen Frauenvereine statt, deren Aufgabe war: Aufklärung der Frauen über ihre Pflichten gegenüber den Schwierigkeiten der Volksernährung in der Kriegszeit. Es wurden zwei Vorträge gehalten. Den ersten Vortrag hielt der Reichs- und Landtags-Abgeordnete Professor Dr. Martin Hopfenberg über das Thema: „Deutsches Frauenbild und Englands Ernährungszustand“ und den zweiten Vortrag Frau Sommerjezier Hedwig Geil über: „Ernährungstagen im Kriege“. Beide Vorträge erzielten reiche Beifälle. Es soll mit dieser Versammlung eine Reihe von Versammlungen in allen katholischen Pfarrengemeinden Groß-Berlins eingeleitet werden, die sich die Aufklärung der Frauen aller Kreise angehen lassen wollen. Es wäre zu wünschen, daß dieses Beispiel Nachahmung finden möchte in allen Städten des Reichs, da gerade von den Pfarrengemeinden aus ein großer und segensreicher Einfluß auf die Frauen ausgeht werden würde.

Schiffsankommens.

London, 28. Jan. Nach einer Flugmeldung aus Wildbadhain ist der amerikanische Dampfer „Washington“ auf der Fahrt von Honolulu nach Wildbadhain mit dem amerikanischen Schiffe „Elizabeth Palmer“ zusammengestoßen. Beide Schiffe sind gesunken; die Besatzung konnte gerettet werden.

Generalversammlung des Vaterländischen Frauenvereins Merseburg-Land.

Merseburg, 27. Jan.

Am Vorabend vom Kaisers Geburtstag kam der Vaterländische Frauenverein für Merseburg-Land in dem lieblich im Winterlichte daliegenden Wald Dürrenberg auf seiner Mitglieder-Versammlung zusammen. Der Einladung des Vorstandes bezogen der Vorsitzenden Frau Landrat Freiin von Wilmowski, hier so herzlich Folge geleistet worden, daß die gegen 8 1/2 Uhr von Merseburg ankommen den Besucher dem Spielplatz des Martha-Sohenhals-Hauses bereits vollbesetzt voranden.

Die Vorsitzende Frau Landrat Freiin von Wilmowski gedachte des hohen Geburtstages auch des Wächters des Kaiserreiches, des Kaisers, und zur Erinnerung an die Vereinigung neuer Dienstboten. Die Vorsitzende überreichte dem ausgesprochenen Sparschaften des Diplom perijonist.

Der Bericht über die Tätigkeit des Vereins

erzählte Herr Kap. Landrat Freiin von Wilmowski. Wir geben daraus folgendes wieder:

Die Vorbereitungen erforderte die Anwesenheit aller Kreise und drängte naturgemäß alle anderen Interessen in den Hintergrund. Unmittelbar nach der Kriegserklärung bereiteten sich die Vorstände der Vaterländischen Frauenvereine Merseburg-Stadt und -Land mit dem Zweigverein vom Roten Kreuz in Merseburg zu gemeinsamen Arbeit und bestellten einen hiesigen Mitgliedsauswärtigen, dessen Bericht der Landes-Freiin von Wilmowski übernahm und dem Frau Regierungsrat Herr Dr. von Wilmowski als Schlußwort angediehen.

Es gilt zunächst in der Stadt Merseburg die Reservelösgarantie einzuführen. Es sind bis zum 31. Dezember 1914 folgende Quartiere eingerichtet worden: 1. Quartierstation Maria-Wilhelmsallee, 2. Quartierstation Casino, 3. Quartierstation Erlöschung, 4. Quartierstation Garnisonlazarett, 5. Quartierstation Anstaltskaserne. An diesen Quartieren sind bis zum 1. Januar 1915 insgesamt 817 Reservisten untergebracht worden. Die bezugslos übernommene Höchstzahl beträgt 761. Die weiter in der Stadt Merseburg eingerichteten Quartiere Landes-Reservistenlazarett (350 Reservisten insgesamt) verpflegt, Reiterin Freiin von Wilmowski, Jägermutterlazarett (185 Reservisten insgesamt) verpflegt, Reiterin Frau Regierungsrat von Schöyke, Städtisches Krankenhaus,

wie die des Knappschafts-Lazarett-Bezugsstellenheide in Berlin gehörige Krankenhaus Bergemanns (Lehrstuhl für Zahnheilkunde) unterstützen nicht dem Roten Kreuz. — Von unserem Verein ist das Martha-Sohenhals-Haus in Dürrenberg als Reservelazarett eingerichtet und der Betriebsverwaltung völlig unentgeltlich zur Verfügung gestellt worden.

Der Wohltätigkeitsauskunft hat sich ferner die Einrichtung von Wäschebüchern im Kreise angehen lassen. Einer Anregung der Zentralstelle für Säuglingsfürsorge in Magdeburg folgend, hat der Wohltätigkeitsauskunft ferner die Kriegspatientschaft für die nach dem 1. August geborenen Kinder einzuleitende Kriegspatientschaft in der Weise übernommen, daß für jedes nach dem Kriegsausbruch geborene Kind eines Girdens einen Betrag von 6 Mark bereitgestellt wird. Es sind bisher insgesamt 652 Mk. für 92 Säuglinge ausgegibt worden.

Einen außerordentlichen Umfang hat die Beschaffung von Winterbekleidung von Bedesgaben angenommen. Unter der Leitung der Frau Landrat a. D. Wilmowski und der Frau Sommerjezier Berger sind aus Gumbrecht von Ritten, Söden und Lauscha von Pöhlen teils an die Wohltätigkeit in Magdeburg, teils an diejenigen Leuten verteilt worden, in denen Angehörige des Reiches Winterkleidung saßen. Auch für die Erhaltenen wurde gesorgt.

Die Wohltätigkeit erregte beim Mitgliedsauskunft in Berlin angeregten Verbänden von Mitgliedern, welche die hiesigen Erwartungen überstiegen hat. Da die Vaterländischen Frauenvereine insgesamt 700 000 Mitglieder zählen, werden insgesamt 800 000 Geben an die Kriegserkrankten im Winter kommen. Von beiden Vaterländischen Frauenvereinen in Merseburg, die zusammen zum 2900 Mitglieder zählen, sind insgesamt nicht weniger als 7082 Geben mit je 5 Geben, also insgesamt 35 410 Geben, an die Reservisten in Magdeburg verteilt worden.

Das hat unsere Vereinsleiterin bewirkt, so hat der Vorstand der Stadt Merseburg, des Grafen v. Ockenfels-Wöllau, angetragen. Der Verein hat ferner den Tod der Mutter des Bezirks Kap. Frau W. v. Ockenfels; an ihre Stelle ist Frau Geheim. Kommando 8 v. Ockenfels getreten. In seiner Sitzung vom 18. Mai 1914 hat der Vorstand beschlossen, der Veranstaltung von Wanderschulhaushaltsreisen näher zu treten, um auch an seinem Teile zu helfen, daß der oft besetzten Unfähigkeit so vieler Frauen in der Führung des Haushalts entgegengewirkt werde. Der Verein hat ferner einen Herrn Kreisführer in der Stadt Merseburg an der Veranstaltung von Wanderschulhaushaltsreisen teilzunehmen in Merseburg nicht und wurde durch 88 Reservisten und 12 Soldatinnen aus dem Kreise befehligt. Die durch die Teilnahme entlassenen Mütter hat der Verein übernommen. Dank der Güte des Herrn Grafen Ockenfels-Wöllau war es möglich, daß Martha-Sohenhals-Haus in Dürrenberg am 29. Juli. Von beiden Vaterländischen Frauenvereinen, ein ausweisen. Die Schwestern des Reiches lagen bereits über der Einweihungsfeier und nur 14 Tage kurzten sich die Kinder des Zufalls in den frohen, gesunden Räumen des schönen Heims erfreuen. Man mußte seine Tore geschlossen werden, da das Heim zur Aufnahme Reservisten eingerichtet wurde. Während sie in ihre bahnige Gestaltung finden, und möchte der Heim noch ehrenvollsten Frieden sein Teil dazu beitragen, unserer Mutterwelt Frieden und Freundlichkeit zu geben. Dann wird es den Müttern des Heims gerecht werden!

Aus dem Bericht ist zu ersehen, welche große beachtliche Opferbereitschaft im Verein entwickelt worden ist. Am Anfang an diese Ausführungen hat der Herr Landrat die Elternenden noch im Hinblick auf die Aufklärung der Bevölkerung über die Bedeutung des Kriegsgeldes in der letzten Kriegszeit und über die allerwertigste Bedürfnis.

Die Schwestern

geh gleichfalls Herr Kap. Landrat Freiin von Wilmowski bekannt. Nach Abzug von 15 818,74 Mk. betragenden Ausgaben verbleibt ein Kassenbestand von 6224,40 Mk. Die Kasse des Martha-Sohenhals-Hauses hat einen Bestand von 2446 Mark aufzuweisen.

Es folgte eine kurze Vorstandsbildung, während der die Mitglieder und Wöffe eine eingehende Besichtigung des Martha-Sohenhals-Hauses vornahmen. Kurz vor 5 Uhr begann der Rückkehrweg. Dr. Rabemacher-Merseburg im vollbesetzten Kurhaus mit seinem Vortrag: „Unter dem Roten Kreuz in Belgien“.

Willkommene „Liebesgabe“

Emser Pastillen

Gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Inflezenza

Nationaler Frauendienst.

8. Rede zur Weltkriege.

Unsere Volksernährung u. die deutsche Hausfrau

von Herrn Professor Dr. Wohltmann.

Freitag, den 29. Januar, abends 8 1/2 Uhr, in der Aula der Universitäts- (1984) Eintrittskarten zu 50 Hfg. bei Hofban ober an der Abendkasse.

Familien-Nachrichten.

Am 26. Januar abends entschlief sanft nach langem, schweren Leiden mein unvergesslicher, guter Mann, mein geliebter, treuzugender Vater, der

Königliche Hegemeister a. D.

Carl Scheibe

im 84. Lebensjahre.

Halle (Saale), Goethestr. 25, den 27. Januar 1915.

In tiefer Trauer:

Clara Scheibe geb. Grobecker
Charlotte Scheibe.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 30. Januar, nachmittags 3 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

— Trauerbesuche dankend abgelehnt. —

Statt besonderer Anzeige.

Nach langem schweren Leiden ist am Montag, den 25. Januar 1915 mein geliebter Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Grossvater

Generaldirektor Carl Osterloh

zu Konstanz, wo er Heilung suchte, im Alter von 61 Jahren sanft entschlafen.

In tiefstem Schmerze:

Frau Clara Osterloh geb. Naumann
Dr. Paul Osterloh, Regierungsassessor, Leutnant im Feld.-Art.-Regt. Nr. 83, z. Zt. im Felde
Käte Haberland geb. Osterloh
Lena Maurer geb. Osterloh
Irmgard Osterloh
Mali Osterloh geb. Schoeller
Dr. Reinhold Haberland, Fabrikdirektor
Werner Maurer, Hauptmann im 3. Seebataillon Tsingtau, z. Zt. kriegsgefangen in Japan
Dr. Fritz Loeffler, Marine-Oberassistentenarzt, z. Zt. im Felde
und sieben Enkelkinder.

Die Trauerfeier findet Sonnabend, den 30. Januar um 3 Uhr in den Räumen der „Iduna“ und die Beerdigung anschliessend auf dem Stadtgroßacker statt.

— Wir bitten, von Kondolenzbesuchen abzusehen. —

Am 25. Januar 1915 verschied nach langem schweren Leiden in einem Sanatorium in Konstanz unser **Generaldirektor**

Herr Carl Osterloh.

Seit 1894 Direktionsmitglied und bald darauf erster Direktor der Lebensversicherungs-Gesellschaft „Iduna“, hat er über zwei Jahrzehnte in selten hervorragendem Masse die Entwicklung dieser Gesellschaft gefördert. Eine Krönung erhielt sein Lebenswerk durch die im Jahre 1912 erfolgte Gründung der Feuer- und Unfall-Versicherungs-Gesellschaft „Iduna“. Ausgestattet mit glänzenden Geistesgaben und ausgerüstet mit reichen Kenntnissen, besetzt von einer unermüden Arbeitsfreudigkeit, stellte er alle seine Kräfte in die Dienste der „Iduna“. Die Liebenswürdigkeit seiner Persönlichkeit gewann ihm die Herzen aller, die ihm geschäftlich oder aussergeschäftlich näher traten. Sein Andenken wird in der Geschichte der beiden Gesellschaften unvergänglich bleiben.

Halle (Saale), den 28. Januar 1915.

Der Aufsichtsrat:
Emil Steckner.

„Iduna“, Lebens-, Pensions- und
Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft a. G.
und

„Iduna“, Feuer-, Unfall-, Haftpflicht-
und Rückversicherungs-Aktien-Gesellschaft
zu Halle (Saale).

Die Nachricht von dem Ableben unseres hochverehrten

Herrn Generaldirektors Carl Osterloh

hat uns tief erschüttert. Trauernd stehen wir an der Bahre des vortrefflichen Mannes, mit dessen Wirken der Aufschwung und die heutige Bedeutung der Iduna-Gesellschaften auf das innigste verknüpft ist. Ausgestattet mit seltenen Gaben des Geistes, einem zehnerischen scharfen Blick für Alles, was ein grosses Unternehmen fördert, rastlos tätig und sich in seinem Berufe aufopfernd, bleibt er uns ein dauerndes Vorbild.

In unseren Herzen wird er als unser väterlicher Freund und Gönner fortleben. Niemand hat seine Hilfe versagt, in allen Lagen des Lebens und unseres Berufes konnten wir uns ihm zuversichtlich anvertrauen und wir wollen es ihm nicht vergessen, in wie zahlreichen Fällen er im stillen wirkend Gutes tat und wie reichlich er noch auf dem Krankenlager für die Familien unserer im Felde stehenden Kollegen des Innen- und Aussendienstes gesorgt hat.

Wir werden unserem Generaldirektor ein dankbares und treues Andenken bewahren.

Halle a. S., den 28. Januar 1915.

Die Beamten der „Iduna“,

Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit
und der
„Iduna“, Feuer-, Unfall-, Haftpflicht- und Rückversicherungs-Aktiengesellschaft.



Am 18. Januar starb auf den Höhen von Nontron den Heldenort für sein Vaterland mein pflichttreuer, langjähriger Beamter

Herr Curt Diedelt,

Res.-Inf.-Regt. Nr. 36.
Sein Andenken werde ich allezeit in Ehren halten.
Hedersleben (Bez. Halle), 27. Januar 1915.

R. Reiche.

224]



Auf den Schlachtfeldern Russlands starb am 30. Dezember den Heldenort für König und Vaterland unser Kamerad der

Wehrmann Ernst Kelm

aus Trebitz a. P.
Er war ein treues Mitglied des unterfertigten Vereins, der ihm ein ehrendes Gedächtnis bewahren wird.
Der Kriegerverein Wallwitz u. Umgeg.
Sickert, Vorsitzender.



Den Heldenort fürs Vaterland fand am 12. Januar bei S. mein Bürovorsteher

Oskar Becker,

Ers.-Reserv., Res.-Inf.-Regt. 36.

Er war mir 12 Jahre ein fleissiger, pflichttreuer, zuverlässiger Mitarbeiter, ein aufrechter Mann, dem bei mir und allen, die ihn kannten, ein dauerndes ehrendes Gedenken gewahrt ist.

Justizrat Dr. Alander.

Kübler's gestricke Anzüge

noch zu alten, niedrigen Preisen.

BRUNO FREYTAG,

Abteilung: Kinder-Bekleidung.

Thaliahalle.

Am Dienstag, den 2. Februar 1915, abende 8 Uhr

Hindenburg - Abend.

Ausführende:

das **Wunderstein-Orchester aus Leipzig**
— Leitung: Herr Kapellmeister **Paul Firmsmann** —
Herr Opernsänger **Adolf Jäger** von Magdeburger
Stadt-Theater, Herr Lehrer **Oscar Böer** Magdeburg.
Am Flügel: Herr **Amadeus Nestler** Leipzig.

Vortrags-Folge:

- I. Teil: **Hindenburg-Teil.**
 1. Die Wacht im deutschen Osten, Marsch über „Das Lied vom Hindenburg“ (Gegenstück der Wacht am Rhein), genehmigt von Sr. Excellenz Herrn General-Feldmarschall von Hindenburg, Oberbefehlshaber im Osten. Marsch für Orchester von E. Söchting.
 2. Ouvertüre „Ein feste Burg ist unser Gott“, für Orchester von Nicolai.
 3. a) Zwei patriotische Lieder.
b) Das Lied vom Hindenburg (Die Wacht im deutschen Osten) von E. Söchting.
c) Herr Opernsänger **Adolf Jäger**.
4. Vortrag über Excellenz General-Feldmarschall von Hindenburg. Herr Lehrer **Oscar Böer** Magdeburg.
- II. Teil: **Emden-Teil.**
 5. Ouvertüre „Fliegende Holländer“ für Orchester von R. Wagner.
 6. a) Der sterbende Soldat* von E. Söchting.
b) Lied des Steuermanns a. d. Oper „Der fliegende Holländer“ von R. Wagner.
c) Das Lied von der Emden*. Die deutsche Wacht im Indischen Ozean (zu Ehren der ganzen Besatzung des rühmreichen Schiffes) von E. Söchting.
d) Herr Opernsänger **Adolf Jäger**.
 7. Variationen über Gott erhalte Franz den Kaiser für Orchester von Haydn.
 8. Emden hurra! Marsch für Streich-Orchester. Marsch über „Das Lied von der Emden“ von E. Söchting.

Fritz Balkwitz, Verleger, Magdeburg-N.

Blüthner-Flügel aus dem Magazin von B. Döll.
Preise der Plätze einschließlich Billetsteuer:
Vorverkauf: Abendkasse:
1. Platz Mk. 2.50 Mk. 3.—
2. „ „ 2.— „ 2.50
3. „ „ 1.50 „ 2.—
Balkon, Vorderreihe 1.25 1.50
do. Hinterreihe 0.75 1.—
Stehplatz 0.50 0.50
Vorverkauf: Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch.
Alte Promenade 1. Fernsprecher 1160.

Bürger-Rettungs-Institut zu Halle a. S.

Wegen Todesfall des früheren Neubauten sowie Sekretärs obigen Instituts sind sämtliche Anträge und Gesuche an den
Büstenfabrikanten **Max Jaculi, Schmeerstr. 1,**
zu richten. **Der Vorstand.**

Schonet die Fleischvorräte

☞ Gifet Seefische. ☜

„Nordsee“



Große Ulrichstrasse 58.
Telephon 1274 und 1275.
Seelachs ohne Kopf Pfund 32.
Grüne Heringe Pfund 19.
Angelschellfisch 1/2-1 Pfund Pfund 33.
Kabeljau ohne Kopf 3/4 Pfund 38.
Angeflügeltes 1/2 Pfund 48.
Karbonaden 3/4 Pfund 48.
Bratthollen 3/4 Pfund 45.
Schwenfisch ohne Kopf 3/4 Pfund 48.
Scholle mittel 5/8 Pfund 68.
Steinbutt 1 1/2-2 1/2 Pfund 95.
Fluglachs im Anfschnitt Pfund 145.
Steinbutt, groß, Sezungen,
Lebende Karpfen, Schleie u. Aale.
Derner sehr billig: 227

Rieler Sprotten 78

die 2 Pfund-Stücke nur
Fischkonserven
für unsere Truppen im Felde, zum Verkauf von 500 c-Paketen, größte Auswahl. Garantie für jede Dose.
Täglich frisch einliefernde **Elbaale**
sind im Felde besonders begehrt.
Etik 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100 bis 250 S.

Bei den hohen Butterpreisen ist Zörbiger Rübensaft

die billigste und beste Brotzulaage.
Richard Jahn, Ludw.-Buchereistr. 28.
Especialgeschäft. 1160

Das echte Hintze-Blitzblank

hat die größte Reinigungskraft. 1187

und vom Herrn Dr. ... Die

Publikation

Nette

Büchertisch.

„Der Krieg 1914/15 in Wort und Bild“ von Dr.

Magerbühnenhof

Letzte Draht- und Fernprechnachrichten.

Die Ueberlebenden des Kreuzers „Blücher“

„Der Krieg 1914/15 in Wort und Bild“ von Dr.

Börsen- und Handelsteil.

Reinigung zur Hebung des Zunderverbrauchs, e. S.

Der französische Kriegsbericht

Wintersport

Kurorte und Reisen.

Die Schubereisenbahn

Landwirtschaftliches.

Die Landwirtschafstomiser der Provinz Sachsen

Leipziger Kriegskreditbank

Die Währungsfrage

Spaherenklub in Gumburg

Wiederbericht

Reskurs, 28. Jan.

Wiederbericht.

Wiederbericht

Verantwortlich:

Was braucht der Soldat?

Wurtholz-Dampfabrie

XL Zwangsbeschluss.
 Zu § 52. Die Befreiung der Wirtschaft kann von der Disposition der Beschlussempfänger angesetzt werden. Die Befreiung ist nicht auf die in § 45 genannten Fälle beschränkt; sie besteht vielmehr gegenüber ungewerblichen Wirtschaftsinhabern für die ganze Geltungsdauer der Verordnung.
 Berlin, den 28. Januar 1915.
 Der Minister für Handel und Gewerbe. *Schödl.*
 Der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten. *Freiherr von Schöller.*
 Der Finanzminister. *Lehke.*
 Der Minister des Innern. *von Boehl.*

Bekanntmachung betreffend die Beschlagnahme des Brotgetreides.

Durch Beschluß des Bundesrats vom heutigen Tage ist die Beschlagnahme aller Brotgetreides- und Mehlvorräte für das gesamte Reichsgebiet angeordnet worden. In Privatbesitz befindlichen außer kleineren Mengen unter einem Doppelentner und außer Saatgut nur solche Vorräte, die in landwirtschaftlichen Betrieben zur Ernährung der in ihnen beschäftigten Personen erforderlich sind. Das gleiche Recht wird auf die Kommunalvorräte nach dem Verhältnis der zu versorgenden Bevölkerung verteilt werden; die Kommunalvorräte werden den Verkauf der ihnen überwiesenen Vorräte an ihre zu versorgenden Einwohner so regeln, daß jedermann eine entsprechende Menge von Brot und Mehl erwerben kann und daß andererseits die Vorräte bis zur nächsten Ernte in vollkommenem Maße ausreichen.
 In der ersten Verordnungsgebung werden sich Untergeordnetenstellen in der Brotversorgung naturgemäß nicht ganz vermeiden lassen; sie werden aber bald und sicher überwunden werden.
 Das die angeordnete Maßnahme weit tiefer in das wirtschaftliche Leben unseres Volkes eingreift, als alle anderen bisher vom Bundesrat während des Krieges getroffenen wirtschaftlichen Anordnungen, unterliegt diesem Urteil. Sie ist aber geboten, um eine ausreichende und gleichmäßige Ernährung unseres Volkes mit Brotgetreide bis zum Gedröhn der neuen Ernte sicherzustellen, und ist damit eine staatliche und nationale Lebensnotwendigkeit. Die bisherigen Maßnahmen haben sich nicht als ausreichend erwiesen, einen solchen Verstand anzufassen, sind zwar durchaus ausreichend, aber doch immerhin beschränkten Brotgetreidevorräte zu gewährleisten; insbesondere haben sie nicht vermocht, eine Verfüllung des Brotgetreides wirksam zu verhindern. Zur Erreichung des Zieles blieben nur zwei Wege: entweder eine ganz außerordentliche Erhöhung der Brotgetreidepreise, was heute nicht im Interesse der Bevölkerung ist, oder die Beschlagnahme aller Brotgetreidevorräte und ihre Verteilung an die Kommunalverwaltungen nach dem Verhältnis der zu ernährenden Bevölkerung. Im dem deutschen Volk in der Kriegszeit eine weitegehende Verteuerung des Brotes zu ertragen, haben die Bundesregierungen sich für den zweiten Weg entschieden.
 Die getroffene Maßnahme gibt uns die Sicherheit, daß der Plan unserer Feinde, Deutschland auszuhungern, vereitelt ist; sie gewährleistet uns eine ausreichende Brotversorgung bis zur neuen Ernte; sie macht unser Land auch in diesem wirtschaftlichen Sinne unbesiegbar.
 Die unbedingt notwendige genaue und zuverlässige Ausführung der Bundesratsverordnung wird an die Staats- und Kommunalbehörden insbesondere auch an die betrieblichen Organe unserer Selbstverwaltung große Anforderungen stellen. Wir legen das Vertrauen zu den Behörden aller Verwaltungen und zu jedem einzelnen Beamten, daß sie sich, auch soweit sie nicht unmittelbar selbst zur Ausführung berufen sind, mit allen Kräften für die Durchführung der großen Aufgabe einsetzen und der Bevölkerung mit Mut und Tat zur Seite stehen werden. Der willigen Mitarbeit aller Kreise unseres Volkes und seiner wirtschaftlichen Organisation ist wir gewiss. Jeder einzelne wird sich zur Mühe halten, daß die gemeinschaftliche Befreiung der Anordnungen; über die Angabe seiner Vorräte, über das unbedingte Unterlassen jeder Verfüllung von Brotgetreide usw. eine ernste und heilige Pflicht gegen das Vaterland ist, deren Verletzung ihm — ganz abgesehen von der ehrenrührigen Gefährdung — eine schwere sittliche Schuld auferlegen würde. Demgegenüber muß jede Pflicht auf Lebensgenossenschaften und persönliche Interessen zurücktreten.
 Der wahrhaftige Geist und der feste Wille zum Siege, die sich in unserem Volke in dieser ungewöhnlichen Zeit in so erheblicher Größe offenbaren, geben uns die Gewissheit, daß jeder Mann und jede Frau im engsten und weitesten Vaterlande auch hier gern und opfernd ihre Schicksale mit uns teilen werden. Wie unsere todesmühen Truppen draußen an der Westfront, so wollen und werden auch wir Heimeinsitzenden zu unserer Zeit den großen Kampf um des Reiches Bestand und Ehre siegreich durchführen.
 Berlin, den 28. Januar 1915.
Das Staatsministerium.
 von Bethmann Hollweg. *Delbrück.* von Tirpitz.
 von Fischer. *Schödl.* von Winterhagen.
 von Zorn. *Schöller.* von Scherlemmer.
 Lehke. von Boehl. *Kühn.* von Jagow.
 Mühl von Hohenborn.

Bekanntmachung betreffend Änderung hinsichtlich der Kapitalbeteiligung an einem Unternehmen.

Vom 5. Januar 1915.
 Der Bundesrat hat auf Grund des § 3 des Gesetzes über die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maßnahmen vom 4. August 1914 (Reichsgesetzbl. S. 827) folgende Verordnung erlassen:
 § 1.
 Nach dem 26. November 1914 eingetretene Veränderungen in der Kapitalbeteiligung eines Unternehmens schließen die Zulässigkeit der in der Verordnung vom 26. November 1914, betreffend die zwangsweise Verwertung finanzieller Unternehmen, (Reichsgesetzbl. S. 487) und in den auf Grund derselben ergangenen Bekanntmachungen des Reichsstatlers vorgesehenen Maßnahmen nicht aus.
 § 2.
 Wer in der Zeit nach dem 26. November 1914 bis zum Inkrafttreten dieser Verordnung Anteile an dem Unternehmen erworben hat, die am 26. November 1914 einem Angehörigen des feindlichen Auslandes zuzurechnen, kann von dem Betrage zurücktreten, sofern das Unternehmen unter zwangsweise Verwertung gestellt wird. Der Rücktritt ist innerhalb eines Monats, nachdem der Beschlusse der Eintragung der Verwertung Kenntnis erlangt hat, gegenüber dem Verwalter zu erklären.
 § 3.
 Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.
 Berlin, den 5. Januar 1915.
 Der Stellvertreter des Reichsstatlers. *Delbrück.*

Bekanntmachung.

Nachdem unter dem Rindvieh der Gutsbesitzer Bring in Groß- und von Klein in Ostmarken, die Maul- und Klauenseuche amtlich festgestellt worden ist, wird über die genannten Geschäfte die Beschäftigung verboten.
 Die nach der Viehsteuerverordnung vom 5. Mai 1914 erlassenen Bestimmungen, welche im 19. Stück des Regierungsbekanntmachtes vom 1914 abgedruckt sind, sind, soweit sie nicht für die Dauer des Krieges außer Kraft gesetzt sind, genau zu beachten.
 Halle a. S., den 27. Januar 1915.
Der Königliche Landrat des Saalkreises.
 Nr. 1662. *H. H. Haase,* Rechnungsrat. 618

Bekanntmachung.

Die Einberufung der ausgedienten Landsturmpflichtigen der Jahrgänge 1882, 1883 und 1884 aus dem Stadtkreis Halle erfolgt hierdurch zum 30. Januar 1915 8 Uhr vorm. Militärpapiere sind mitzubringen.
Bestellungsplatz: Kleiner Exzerzierplatz an der Dessauerstraße. Mitzubringen sind: Helm, Stiefel und Messer, dagegen nicht wollenen Decken und Stiefel.
Zurückstellungsanträge sind sofort, spätestens bis 29. Januar 1915 12 Uhr mittags an das Bezirkskommando Halle einzubringen.
 Berücksichtigt werden können nur solche Anträge, in denen nachgewiesen ist, daß der Betreffende bei der Herstellung dringender Kriegsbedürfnisse unentbehrlich ist.
 Halle a. S., den 26. Januar 1915.

Königliches Bezirkskommando.

Bekanntmachung.

Nicht gebente Landsturmpflichtige im Alter von 33 bis 45 Jahren, die arbeitslos sind, können zu militärischem Arbeitsdienst verwendet werden.
 Bevorzugt werden: Magazinarbeiter, Zimmerleute, Schmiede, Plaster- oder Straßenbauarbeiter, Erbarbeiter, Maschinenflechter oder ähnliche Berufsleute.
 Meldungen werden mündlich oder schriftlich beim Bezirkskommando Halle — Zimmer 20 — unter Vorlage der Landsturmheine bis 31. d. M. entgegengenommen.
 Halle a. S., den 27. Januar 1915.

Königliches Bezirkskommando.

Nachrichten über die Einstellung in Unteroffizierschulen.

- Die Unteroffizierschulen haben die Bestimmung, junge Leute, die zum wehrpflichtigen Alter erreicht haben und die sich dem Militärdienst widmen wollen, sogleich zu Unteroffizieren heranzubilden.
- Wer in eine Unteroffizierschule aufgenommen zu werden wünscht, hat sich bei dem Bezirkskommando seines Aufenthaltsortes oder bei einer Unteroffizierschule (in Eittingen, Jülich, Marienwerder, Potsdam, Trossenau, a. M., Weimar und Weihenstephan) oder Unteroffizierschule (in Annaburg, Bartenstein, Griebenberg a. Rhum, Garmariner, Wehling und Wollan) persönlich zu melden und hierbei folgende Schriftstücke vorzulegen:
 - einen von dem Zivilbehörden der Ortskommision seines Aufgebotsbezirks ausgefertigten Wehrschein (für eine Unteroffizierschule ausgefertigt),
 - den Konfirmationsbogen oder einen Ausweis über den Empfang der ersten Konfirmation,
 - eine vorhandene Schulzeugnisse,
 - eine amtliche Befreiung über die bisherige Wehrfähigkeit, über früher überliefene Krankheiten und etwaige erbliche Belastung.
- Der Eingetretene muß mindestens 17 Jahre alt sein, darf aber das 20. Jahr noch nicht vollendet haben.
 Er muß mindestens 154 cm groß, vollkommen gesund, frei von Körperkrankheiten sowie nachweisbaren Anlagen zu chronischen Krankheiten sein und die Brauchbarkeit für den Friedensdienst der Infanterie besitzen.
 Er muß sich latellos geführt haben, lateinisch und deutsche Schrift mit einiger Sicherheit lesen und schreiben können und in den bei Grundverordnungen benannten Besondere sein.
- Der Eintritt in eine Unteroffizierschule kann nur dann erfolgen, wenn sich der Freiwillige zuvor schriftlich verpflichtet, nach erfolgter Ueberweisung aus der Unteroffizierschule an einen Truppenenteil der Jahre aktiv im Heere zu dienen.
- ist die Prüfung im Lesen, Schreiben und Rechnen sowie die ärztliche Untersuchung günstig ausgefallen, so wird zunächst die Verpflichungs-Verordnung über die vorgeschriebene längere aktive Dienstzeit (Ziffer 4) aufgegeben.
- Seine Einstellung findet im Oktober nur bei den Unteroffizierschulen in Weimar und Marienwerder, im April nur bei der Unteroffizierschule in Eittingen statt.
 Wünsche der Freiwilligen um Ueberweisung an eine dieser Unteroffizierschulen werden, soweit möglich, berücksichtigt.
 Wer zu diesen Zeitpunkten nicht einberufen werden kann, darf sich für die nächsten Ueberweisungstermine in Weimar und Marienwerder bis Ende Dezember, in Eittingen bis Ende Juni einstellen lassen.
- Die Einberufenen müssen für die Reise zu der Unteroffizierschule ausreißend mit Schutzhose, Kleidung, Wäsche und mit 2 M. versehen sein.
- Der Aufenthalt in der Unteroffizierschule kommt im allgemeinen drei Jahre. Der besondere geistige und körperliche Fortschritt und Lebensführung können indes Unteroffizierschüler bereits nach 2 Jahren in die Arme überweisen. Die jungen Leute erhalten gründliche militärische Ausbildung und Unterricht, der sie besonders bezüglich — die Erfüllung der erforderlichen Bedingungen vorausgesetzt —, vorzugsweise Stellen des Unteroffiziers und des Wachtmeisterstandes zu erlangen.
- Die Unteroffizierschüler gehören zu den Wehrkörpern des Friedensstandes, jedoch besser wie jeder andere Soldat den militärischen Gelehen und haben beim Eintritt den Fahneneid zu leisten.
- Die Unteroffizierschüler haben bei Veranlassungen gleich wie die Kapitulanten Anspruch auf Lösung.
- Unteroffizierschüler, die sich durch mangelhafte Führung oder durch zu geringe Leistungen als nicht geeignet für den Unteroffiziersdienst erweisen, werden aus den Unteroffizierschulen entlassen oder zur Ableistung des Wehrdienstes bestimmten Truppenteilen an einem Truppenenteil befristet.
- Die Unteroffizierschüler treten im allgemeinen als Gefreite in die Front und werden bei guter Führung sehr bald zu Unteroffizieren befördert.
 Die besten Unteroffizierschüler können jedoch bereits auf den Unteroffizierschulen zu überausigen Unteroffiziersstellen befördert werden und treten bei ihrem Ausscheiden in das Heer sogleich in entsprechende Unteroffiziersstellen.
- Die Unteroffizierschüler werden in ersten Linie den Infanterie überweisen, können aber auch der Maschinengewehrtruppe, der Feld- und Fußartillerie, den Batterien, den Wehrkommandos und der Marine-Infanterie angeleitet werden. Die Wünsche der einzelnen um Ueberweisung an bestimmte Truppenteile werden nach Möglichkeit berücksichtigt.
 Während des Krieges stellen die Unteroffizierschulen in Weihenstephan und Trossenau, soweit möglich, Freiwillige ein, die wehrpflichtig aber zurzeit noch nicht selbstständig sind.
 Militärische Unterweisungen finden beim Bezirkskommando Halle (Saale) an jedem Montagabend 8.30 Uhr vormittags statt.
 Halle (Saale), den 5. Januar 1915.
Königliches Bezirkskommando.

Buchdruckerei Otto Thiele,
 Leipzigerstrasse 61/62. **Halle a. d. Saale.** Fernruf 8108 u. 8109.
 Verlag der Halleschen Zeitung, Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen.
Anfertigung von Drucksachen aller Art, wie:
 Rundschreiben, Briefbogen, Briefumschläge, Mitteilungen, Rechnungen, Preislisten, Zeitschriften, Werke, Wertpapiere, Verlobungs-, Vermählungs- und Geburtsanzeigen, Programme, Einladungen, Tischkarten, Tanzkarten, Besuchskarten, Geschäftskarten usw.
Alle gangbaren Formulare für Gemeinden und Behörden
 sind für den Einzelverkauf am Lager.

Inhalt

1) Ammendorfer Papierfabrik in Radewell... 2) Badisches 3% Eisenbahn-Anleihen von 1896... 3) Braunkohlenwerke Leonhard... 4) Braunschweigische Landes-Eisenbahn-Gesellschaft... 5) Braunschweigische Landes-Eisenbahn-Gesellschaft... 6) Braunschweigische Landes-Eisenbahn-Gesellschaft... 7) Braunschweigische Landes-Eisenbahn-Gesellschaft... 8) Braunschweigische Landes-Eisenbahn-Gesellschaft... 9) Braunschweigische Landes-Eisenbahn-Gesellschaft... 10) Braunschweigische Landes-Eisenbahn-Gesellschaft...

1) Ammendorfer Papierfabrik in Radewell bei Halle a. S., Teilschuldversch. von 1905 und 1907. Verlosung am 1. Januar 1915. Zahlfahr am 1. Juli 1915. 4% Anleihe von 1906.

2) Badisches 3% Eisenbahn-Anleihen von 1896. Verlosung am 1. August 1915. Zahlfahr am 1. August 1915. Die Einlösung geschieht bei der Hauptkasse auch sofort.

3) Braunkohlenwerke Leonhard, Aktien-Gesellschaft, 4 1/2% Teilschuldversch. 8% Verlosung am 2. Januar 1915. Zahlfahr mit 3% Zuschlag am 1. Juli 1915.

4) Braunschweigische Landes-Eisenbahn-Gesellschaft, 4 1/2% Prioritäts-Obligationen von 1874 I. Emission. Verlosung am 2. Januar 1915. Zahlfahr am 1. April 1915.

5) Braunschweigische Landes-Eisenbahn-Gesellschaft, 4% Prioritäts-Obligationen von 1874 II. Emission. Verlosung am 2. Januar 1915. Zahlfahr am 1. April 1915.

6) Braunschweigische Landes-Eisenbahn-Gesellschaft, 4% Prioritäts-Obligationen von 1874 III. Emission. Verlosung am 2. Januar 1915. Zahlfahr am 1. April 1915.

7) Braunschweigische Landes-Eisenbahn-Gesellschaft, 4% Prioritäts-Obligationen von 1874 IV. Emission. Verlosung am 2. Januar 1915. Zahlfahr am 1. April 1915.

8) Braunschweigische Landes-Eisenbahn-Gesellschaft, 4% Prioritäts-Obligationen von 1874 V. Emission. Verlosung am 2. Januar 1915. Zahlfahr am 1. April 1915.

9) Braunschweigische Landes-Eisenbahn-Gesellschaft, 4% Prioritäts-Obligationen von 1874 VI. Emission. Verlosung am 2. Januar 1915. Zahlfahr am 1. April 1915.

10) Braunschweigische Landes-Eisenbahn-Gesellschaft, 4% Prioritäts-Obligationen von 1874 VII. Emission. Verlosung am 2. Januar 1915. Zahlfahr am 1. April 1915.

11) Braunschweigische Landes-Eisenbahn-Gesellschaft, 4% Prioritäts-Obligationen von 1874 VIII. Emission. Verlosung am 2. Januar 1915. Zahlfahr am 1. April 1915.

12) Braunschweigische Landes-Eisenbahn-Gesellschaft, 4% Prioritäts-Obligationen von 1874 IX. Emission. Verlosung am 2. Januar 1915. Zahlfahr am 1. April 1915.

13) Braunschweigische Landes-Eisenbahn-Gesellschaft, 4% Prioritäts-Obligationen von 1874 X. Emission. Verlosung am 2. Januar 1915. Zahlfahr am 1. April 1915.

14) Braunschweigische Landes-Eisenbahn-Gesellschaft, 4% Prioritäts-Obligationen von 1874 XI. Emission. Verlosung am 2. Januar 1915. Zahlfahr am 1. April 1915.

15) Braunschweigische Landes-Eisenbahn-Gesellschaft, 4% Prioritäts-Obligationen von 1874 XII. Emission. Verlosung am 2. Januar 1915. Zahlfahr am 1. April 1915.

16) Braunschweigische Landes-Eisenbahn-Gesellschaft, 4% Prioritäts-Obligationen von 1874 XIII. Emission. Verlosung am 2. Januar 1915. Zahlfahr am 1. April 1915.

17) Braunschweigische Landes-Eisenbahn-Gesellschaft, 4% Prioritäts-Obligationen von 1874 XIV. Emission. Verlosung am 2. Januar 1915. Zahlfahr am 1. April 1915.

18) Braunschweigische Landes-Eisenbahn-Gesellschaft, 4% Prioritäts-Obligationen von 1874 XV. Emission. Verlosung am 2. Januar 1915. Zahlfahr am 1. April 1915.

19) Braunschweigische Landes-Eisenbahn-Gesellschaft, 4% Prioritäts-Obligationen von 1874 XVI. Emission. Verlosung am 2. Januar 1915. Zahlfahr am 1. April 1915.

20) Braunschweigische Landes-Eisenbahn-Gesellschaft, 4% Prioritäts-Obligationen von 1874 XVII. Emission. Verlosung am 2. Januar 1915. Zahlfahr am 1. April 1915.

21) Braunschweigische Landes-Eisenbahn-Gesellschaft, 4% Prioritäts-Obligationen von 1874 XVIII. Emission. Verlosung am 2. Januar 1915. Zahlfahr am 1. April 1915.

22) Braunschweigische Landes-Eisenbahn-Gesellschaft, 4% Prioritäts-Obligationen von 1874 XIX. Emission. Verlosung am 2. Januar 1915. Zahlfahr am 1. April 1915.

23) Braunschweigische Landes-Eisenbahn-Gesellschaft, 4% Prioritäts-Obligationen von 1874 XX. Emission. Verlosung am 2. Januar 1915. Zahlfahr am 1. April 1915.

